

Einführung

Claude Le Jeune war einer der bedeutendsten und fruchtbarsten französischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er wurde um 1530 in Valenciennes geboren und starb 1600 in Paris. Er war Zeit seines Lebens Protestant und hatte Verbindung zur protestantischen Führungsschicht Frankreichs. Der französische König Heinrich IV war sein einflussreichster Mäzen.

Viele Werke Le Jeunes wurden erst postum zu Beginn des 17. Jahrhunderts von seinen Erben veröffentlicht. Sein Schaffen umfasst etwa 650 Werke in einer Vielzahl von Gattungen, wie Psalmvertonungen und andere geistliche und weltliche Gesangswerke in lateinischer und französischer Sprache. Daneben gibt es einige reine Instrumentalwerke, zu denen auch die hier vorgelegten 3 Fantasien gehören (zwei vierstimmige: Edition Güntersberg G104, und eine fünfstimmige: Edition Güntersberg G105). Diese Fantasien sind in einem Sammelband enthalten mit dem Titel „SECOND LIVRE / DES MESLANGES / DE CL. LE IEVNE / NATIF DE VALENTIENNE, / Compositeur de la Musique de la Chambre du Roy. / A PARIS, Par Pierre Ballard, ... / 1612“. Es sind fünf Stimmenhefte mit den Bezeichnungen „DESSVS“ „HAUTE-CONTRE“, „TAILLE“, „BASSE-CONTRE“, sowie „CINQVIESME“ für die fünfstimmige Fantasie. Ein Exemplar des Originaldrucks befindet sich heute in der Bibliothèque Sainte-Geneviève in Paris (F-Psg). Ein Faksimile dieser Fantasien ist 2005 erschienen.¹

Die hier wiedergegebene fünfstimmige Fantasie trägt in allen Stimmen den Untertitel „Ad imitationem, Moduli, Benedicta est coelorum Regina.“ Damit bezieht sich Le Jeune auf eine Komposition von Josquin Desprez, nämlich die Motette „Benedicta es, caelorum regina“. Diese Motette war schon zu ihrer Zeit eine sehr bewunderte Komposition, die von mehreren anderen Musikern bearbeitet wurde, so auch von Le Jeune. Die Praxis, auf der Grundlage einer bestehenden Komposition eine neue zu schreiben und dabei z.B. aus einem Vokalwerk ein Instrumentalstück zu machen wie im vorliegenden Fall, war in dieser Zeit weit verbreitet. Damit sich der heutige Spieler eine Vorstellung vom Ursprung dieser Musik machen kann, drucken wir den Beginn von Josquins Motette auf Seite 12 ab².

Unsere Ausgabe folgt dem Original so weit wie möglich, ist aber für den heutigen praktischen Gebrauch eingerichtet. Alt- und Bassschlüssel wurden beibehalten. Sopranschlüssel (C-Schlüssel auf der 1. Linie) und Tenorschlüssel haben wir durch einen der oben genannten Schlüssel ersetzt. Bei der Übertragung der Mensuralnotation in die heute gebräuchliche Notenschrift haben wir die Taktbezeichnungen wie folgt übertragen: C oder C → 4/2. Die Notenwerte wurden beibehalten, Taktstriche wurden ergänzt. Die Maximae der Schlusstöne wurden durch doppelte ganze Noten ersetzt. Unsere Notierung der Vorzeichen folgt dem heutigen Gebrauch, d.h. die Vorzeichen gelten im ganzen Takt. An den wenigen Stellen, wo wir vom Original abweichende Vorzeichen vorschlagen, haben wir diese in Klammern gesetzt.

Wir danken Frohmut Dangel-Hofmann für ihre Hinweise zur Josquin-Motette und Howard Weiner für die Übersetzung dieser Einführung.

Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow
Heidelberg, August 2006

Introduction

Claude le Jeune was one of the most important and prolific French composers of the second half of the sixteenth century. He was born ca. 1530 in Valenciennes, and died in Paris in 1600. He was a Protestant all his life and had connections to France's Protestant ruling classes. The French king Henry IV was his most influential patron.

¹ Claude le Jeune, Etienne Moulinié, *Fantaisies pour les violes, 1612, 1639* (Courlay: Éditions Fuzeau, 2005)

² A. Smijers (Hsg.), *Werken van Josquin des Prez* (Amsterdam 1954), Motetten III

Many of Le Jeunes' works were published only posthumously by his heirs at the beginning of the seventeenth century. His *oeuvre* encompasses some 650 works in many genres, including Psalm settings and other sacred and secular vocal works with Latin and French texts. In addition, there are a number of purely instrumental works, among them the present three fantasias (two four-part fantasias: Edition Güntersberg G104; and one five-part: Edition Güntersberg G105). The fantasias appeared in a collection entitled "SECOND LIVRE / DES MESLANGES / DE CL. LE IEVNE / NATIF DE VALENTIENNE, / Compositeur de la Musique de la Chambre du Roy. / A PARIS, Par Pierre Ballard... / 1612." The five part books are labeled "DESSVS," "HAUTE-CONTRE," "TAILLE," "BASS-CONTRE," and "CINQVIÉSME" for the five-part fantasia. An exemplar of the original print is preserved today in the Bibliothèque Sainte-Geneviève, Paris (F-Psg). A facsimile edition of the fantasias was published in 2005.¹

The present five-part fantasia displays in all parts the subtitle "Ad imitationem, Moduli, Benedicta est caelorum Regina." With this subtitle Le Jeune refers to a composition by Josquin Desprez, namely the motet *Benedicta es, caelorum regina*. At the time, this motet was a greatly admired composition that many other composers, including Le Jeune, parodied. The practice of writing a new composition on the basis of an already existing piece and, for example, making a vocal piece into an instrumental work, as in the present case, was very wide spread at that time. In order to give the present-day player an idea of the origins of this music, we have reproduced the opening of Josquin's motet on page 12.²

Our edition follows the original as far as possible, but has been adapted for today's practical use. Alto and bass clefs have been retained. We have replaced soprano clef (C-clef on the first line), and tenor clef with one or the other of the abovementioned clefs. In transcribing the mensural notation into modern notation we have transcribed the time signatures as follows: C oder C → 4/2. The original note values have been retained. Bar lines have been added. The maximas of the final tones have been replaced by double whole notes. Our notation of accidentals follows modern usage, i.e., accidentals are valid for the whole measure. Editorial accidentals are printed in parentheses.

We would like to thank Frohmut Dangel-Hofmann for calling out attention to the Josquin motet, and Howard Weiner for the translation of this introduction.

Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow
Heidelberg, August 2006
Translation: Howard Weiner



Beginn der Stimme Cinquiesme
Beginning of the part Cinquiesme

¹ Claude le Jeune, Etienne Moulineé, *Fantaisies pour les violes, 1612, 1639* (Courlay: Éditions Fuzeau, 2005).

² *Werken van Josquin des Prez, Motetten III*, ed. A. Smijers (Amsterdam, 1954).